№ 93. Sonntag, den 22. April 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Post-anstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme: in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Russische Politik.

Vor einigen Tagen brachten wir den starke Klagen des Emir von Afganistan gegen England enthaltenden Brief. Dieser Brief hat natürlich nicht verfehlt, überall das größte Aufsehen zu erregen und lebhafte Kommentare hervorzurufen. Der Emir Abdur Rahman ist zwar immer nur ein recht unsicherer Kantonist für die Engländer gewesen, was sich auch während des letzten Krieges der Engländer gegen den afghanisch-indischen Grenzstamm der Afridis deutlich gezeigt hat. Immerhin beweist der Hilferuf des Emirs, daß Rußland in Centralasien sein Eisen schmiedet.

In der That scheint die russische Politik, trotz aller höfischen Freundschaftsbeziehungen, immer stärker in antienglische Geleise hineinzugleiten. Selbst die neueste russisch-bulgarische Annäherung wird jetzt als eine Aktion bezeichnet, die in erster Reihe gegen England, daneben natürlich auch gegen die Türkei und Oesterreich-Ungarn gerichtet sei. Der Petersburger Korrespondent des „Berl. Tgbl." schreibt dazu folgendes: „Wenn man den in hiesigen Militärkreisen, die dem Kriegsministerium nahe stehen, verbreiteten Details über die geheimen Abmachungen mit Bulgarien auch nicht absolut Glauben schenken darf, so fällt doch eine übereinstimmende Mitteilung unter den zahlreichen Versionen auf. Danach soll Bulgarien, falls die Pforte im Falle eines kriegerischen Konflikts zwischen Rußland und England volle Neutralität der Meerengen nicht wahren können oder wollen, unter der Aegide Rußlands seine Unabhängigkeit erklären und der Türkei in den Rücken fallen.

Nicht ohne Berechtigung wird hier darauf hingewiesen, daß, wenn heute von einem Rücken am Balkanvertrage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland seitens Rußlands geredet wird, man sich in Wien gestehen solle, daß Oesterreich-Ungarn zuerst das Wasser getrübt habe, indem es unaufhörlich und leider nicht ohne Erfolg in Serbien, intriguire und Agenten in dem ganzen westlichen Teile der Halbinsel halte. Auch die systematische Unterdrückung der Orthodoxie in den okkupirten Provinzen (Bosnien und Herzegowina) wie die Propaganda des Katholizismus in Serbien raube Oesterreich das Vertrauen der russischen Diplomatie in seine Ehrlichkeit."

Diese Meldungen kontrastiren seltsam mit den offiziellen Versicherungen der Beschwichtigungshofräte in Wien und Berlin, daß überall eitel Friede und Freude herrsche, und daß der greise Kaiser Franz Joseph lediglich aus Familienrücksichten die doch immerhin beschwerliche Reise nach Berlin antrete.

Ausland.

England.

Der Schatzkanzler führte Donnerstag in einer Rede in Bristol aus, die Regierung werde keinen Appell an die Wähler richten, bis sie in der Lage sei, die Politik anzugeben, welche sie als die für Südafrika geeignetste halte. Uebergehend auf die Frage der Reichsföderation erklärte Redner, das hochherzige Vorgehen der Colonien lasse eine Zukunft ahnen, wo eine Art gemeinsamer Organisation zwischen den Colonien und dem Mutterlande eingeführt werden könnte.

Accra (Goldküste), 19. April. Die Aschantis haben die treu gebliebenen Bekwais angegriffen und 500 derselben getödtet. Man befürchtet, daß dies die Bekwais zwingen werde, sich dem Aufstande anzuschließen. Die Lage wird für äußerst ernst angesehen.

Aus alledem ist zu ersehen, daß auch die Aschanti-Neger die englischen Verlegenheiten zu nützen wissen. Kumassi, wo der Gouverneur umzingelt ist, liegt 300 Kilometer von der Küste. Es gehört also ein ziemlich starkes Truppenaufgebot dazu, um durch aufständisches Gebiet bis zu ihm zu dringen. Der Aufstand wird so bedrohlich, daß die Engländer ihre 1100 australischen Buschmänner, welche sie jetzt über Beira durch portugiesisches Gebiet spediren (der Druckfehlerteufel hatte jüngst a us ihnen 11 000 gemacht) an der Goldküste noch nötiger brauchen dürften.

Portugal.

In der Kammer erwiderte der Minister des Aeußern auf eine Interpellation wegen Beförderung englischer Truppen durch portugiesisches Gebiet: Keine auswärtige Macht habe Einspruch erhoben, nur die südafrikanischen Republiken hätten gerechten und berechtigten Protest eingelegt. Die Regierung habe später ihre Handlungsweise durch Vorlegung von Aktenstücken gerechtfertigt

Amerika.

Eine Washingtoner Depesche des New-York Herald" meldet, die Behörden seien im Besitze einer Information, welche sie überzeuge, daß es der in Europa weilenden Burenmission nicht gelingen werde, eine Macht zur Intervention im südafrikanischen Kriege zu veranlassen.

Der türkische Gesandte Ali Ferruh Bey machte am Donnerstag einen Besuch auf dem Staatsdepartement in Washington. Wie verlautet, war der Zweck seines Besuches vornehmlich, sich wegen der Schadenersatzverhandlungen zu erkundigen. Der Gesandte erkennt zwar den großen Ernst der Lage an, hegt aber die Zuversicht, daß die Krisis ohne dauernde Störung der überlieferten guten Beziehungen zwischen der Türkei und den Vereinigten Staaten vorübergehen werde.

Der Konflikt zwischen der Türkei und Amerika gilt für beendet. Wenigstens versichern die der Pforte nahestehenden Kreise, daß der Sultan bereits seine Zustimmung zur Erfüllung der amerikanischen Forderungen gegeben habe und daß die Zahlung der von Amerika verlangten Summe in Raten erfolgen werde. Aber wann? Im Schuldigbleiben war der Sultan immer groß.

Provinzielles.

Briesen, 20. April. Mit Genehmigung des Oberpräsidenten ist dem Statut der hiesigen Stadtsparkasse im Hinblick auf § 1809 des Bürgerlichen Gesetzbuchs die Bestimmung hinzugefügt, daß die angelegten Mündelgelder nur mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts bezw. des Gegenvormundes zurückzuzahlen sind, wenn die Anlegung unter diesem Vorbehalt erfolgt.

Gollub, 20. April. Die feierliche Einführung der auf die hier einzurichtende Diakonissenstation zu berufende Schwester wird am 27. Mai gelegentlich des evangelischen Sonntags-Hauptgottesdienstes im Beisein des geistlichen Vorstandsmitgliedes aus dem Diakonissen-Mutterhause zu Danzig erfolgen.

Schönsee, 20. April. Der Kaufmann Fritz Löwy aus dem Hause Weiß u. Löwy in Breslau verstarb gestern früh in Wegners Hotel plötzlich an Herzlähmung.

Culmsee, 19. April. Die Stadtverordneten haben dem Brunnenbauer Bieske aus Königsberg i. Pr. für 5893,75 Mark den Zuschlag zur Ausführung von Bohrungen und Pumpversuchen zur Beschaffung einer Wasserleitung erteilt und die Anschaffung zweier Abfuhrwagen zum Preise von je 465 Mark genehmigt.

Schwetz, 19. April. In unserer Stadt ist bei einem Hunde, der einen Schiffer und ein Kind und auch mehrere Tiere gebissen hat, die Tollwut tierärztlich festgestellt worden. Die beiden Personen sind sofort nach Berlin zur Behandlung gebracht worden.

Danzig, 20 April. Ein recht gefährlicher Brand entstand Donnerstag Abend in dem der Firma Hahn u. Löchel gehörigen Hause Wollwerbergasse Nr. 18 auf bisher unaufgeklärter Weise. Das Feuer erfüllte vom Hausflur aus in kurzer Zeit alle Etagen mit dickem Qualm, sodaß die Hausbewohner sich nur mit größter Mühe über die Dächer der Nachbarhäuser retten konnten. Die Feuerwehr, welche mit zwei Gasspritzen und zwei Hydranten das Feuer angriff, hatte über zwei Stunden zu thun, ehe der Brand gelöscht war.

Königsberg, 19. April. Zwei weitere interessante Schaustücke der von der Genossenschaft zur Verwertung des Bernsteins ins Leben gerufenen neuen Bernstein-Industrie werden in diesen Tagen zur Weltausstellung nach Paris abgesandt werden. Es sind zwei über einen halben Meter hohe Stutzuhren, deren Ständer aus Nußbaumholz, mit verschiedenen Bernsteinsorten eingelegt, von der hiesigen Möbelfabrik von Engelbrecht hergestellt sind. Die Uhrwerke, deren Zifferblätter in Bernsteinfarbe gehalten sind, hat die hiesige Uhrenfabrik von W. Ziehl u. Sohn geliefert.

Mehlsack, 19. April. Gestern Abend brannte es in dem Geschäft des Kaufmanns Rohn in der Poststraße. Obwohl mehrere Mitglieder

---

Argusaugen.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(Nachdruck verboten.)

(16. Fortsetzung.)

„Ich lasse mich nicht nach dem Gefängnis schleppen. Ich bin unschuldig. Wie darf man es wagen, eine freie Amerikanerin so brutal zu überfallen!"

„Miß Worcester, Sie werden vorläufig noch nicht in's Untersuchungsgefängniß gebracht. Ueber Ihre eventuelle Verhaftung entscheide nicht ich — darüber verfügt nur der Staatsanwalt. Ich verspreche Ihnen auch, keinen Lärm zu schlagen. Niemand hier im Haus soll verläufig von dem Verdacht, der auf Ihnen ruht, hören. Aber Sie müssen sich meinen Anordnungen fügen Wollen Sie?"

„Ich bin — unschuldig!" jammerte die Amerikanerin.

„Ja oder nein! drängte der Commissarius. „Sträuben Sie sich, so fährt binnen zehn Minuten der polizeiliche Wagen zu Ihrer zwangsweisen Ueberführung unten vor dem Hause vor."

Miß Worcester fuhr sich mit den schlanken Hände über Stirn und Augen. „Was verlangen Sie von mir?" sagte sie nach einer Pause fast gebrochen.

„Sie werden den Anzug anziehen, den Sie heute Morgen bei der That trugen und...."

„Aber ich bin unschuldig! Herr mein Gott, ich bin unschuldig!"

Weindel hatte den Kleiderschrank geöffnet, dem er das vollständige Radfahrerkostüm entnahm. „Stanway und ich werden vor den beiden Thüren Wache halten. Sie werden Ihre Umkleidung in Gegenwart von Frau Middleton vornehmen. Beim leisesten Versuch uns zu hintergehen oder etwa gar Hand an Ihr Leben zu legen, bemächtigen wir uns Ihrer gewaltsam — und dann vollzieht die Gefängnißaufseherin unsere Anordnungen."

Miß Worcester verlegte sich auf's Bitten, machte sich dadurch aber nur noch verdächtiger. Es blieb ihr schließlich nichts Anderes übrig, als dem Geheiß des Beamten nachzukommen.

Der Commissar trat in's Treppenhaus — Stanwey verließ das Zimmer erst, nachdem Frau Middleton erschienen war.

„Ich unternehme mit meiner Freundin wieder einen Ausflug", sagte sie, sich zu einem gleichgiltigen Tone zwingend, „helfen Sie mir, bitte, Mrs. Middleton, mein Kostüm anlegen — das Mädchen ist wohl in der Küche beschäftigt".

Vier Minuten später schritt Miß Ellen Worcester in Begleitung der beiden Männer die Treppe hinab. Sie sah in dem blauem Trikotkostüm kleiner und schwächlicher aus, als Weindel angenommen hatte.

Unten angelangt, stiegen sie sofort in die bereitstehende Droschke.

„Wohin fahren wir?" fragte Stanway den Commissarius in halblautem Tone.

„Nach dem Thatort! erwiderte Weindel kurz und bestimmt.

VII.

Es dunkelte bereits, als der Wangen in die Große Bleichen gelangte. Noch immer fand man das Haus umlagert. Da der Commissarius, der zunächst ausstieg, sofort eine Anzahl Polizisten herbeorderte, die von der Droschke bis zur Hausthür Spalier standen, so gelangte Miß Worcester ungesehen von dem neugierigen Publikum in's Haus.

In der Gefolgschaft mehrerer Geheimpolizisten ward sie in das Bureau des „Argus" geführt. Weindel ließ seine Gefangene dort unter der Aufsicht des ältesten Beamten zurück. Er selbst verfügte sich sofort an's Telephon, um dem Chef der Geheimpolizei und dem Staatsanwalt Dr. Holzingen Mitteilung von der Sistirung der verdächtigen Person zu machen.

Dann erst gönnte er sich eine Ruhepause. Er hatte, gleich dem im Interesse der Berufsehre so überaus eifrigen Stanway nur zwei Mal im Laufe des Tages eine Kleinigkeit zu sich nehmen können. Die Frist bis zur Ankunft der höheren Beamten wollte er nun zu seiner Restaurirung verwenden. Auch Stanway sah ein, daß seiner Arbeitsfähigkeit — nach all' den Strapazen und seelischen Erregungen dieses entsetzlichen Tages — ein Ziel gesetzt war. Er gedachte gleichfalls ein Speisehaus aufzusuchen, lehnte aber die Einladung Weindel's, ihn zu begleiten, ab, da er zunächst seine Wohnung aufsuchen und seine stark derangirte Kleidung wechseln wollte.

Schon eine Stunde später erschien er dann wieder, frisch zur Arbeit, am Thatort.

Der Staatsanwalt hatte inzwischen in Gegenwart des Herrn von Piggelsheim das Verhör mit der Amerikanerin aufgenommen. Er wollte zunächst den Privatdetective nicht zulassen. Als aber Weindel erklärte, daß Mr. Stanway als Hauptzeuge bei der Vernehmung zu figuriren habe, willigte Dr. Holzingen in die Anwesenheit des Amerikaners endlich ein.

Selbstverständlich verharrte Miß Worcester auch dem Staatsanwalt gegenüber bei der energischen Ableugnung der ihr zugeschriebenen That. Ihre anfängliche Verzweiflung war aber einem verstockten, finsteren Trotz gewichen. Auf viele Anfragen antwortete sie überhaupt nicht. Erst als Dr. Holzingen in dem ihm eigenen, etwas predigtartigen Pathos ihr die ganze Schwere des ihr zur Last gelegten furchtbaren Verbrechens vor Augen führte, wurde. sie wieder weich und weinte still vor sich hin. Der Staatsanwalt glaubte schon sie zu einem Geständnis gebracht zu haben — da flüsterte sie wieder unter Schluchzen: „Aber ich bin doch unschuldig — ich bin doch unschuldig!"

Nun nahm Dr. Holzingen eine schärfere, rücksichtslose und strenge Tonart an. Er erreichte aber auch damit nichts und überließ die Fortführung der Vernehmung endlich dem inzwischen gleichfalls zur Stelle gekommenen Untersuchungsrichter Fresenius.

Die Scenerie dieses improvisirten „Gerichtssaales wäre wohl geeignet gewesen, auf ein weicheres Gemüt Eindruck zu machen.

Noch immer standen die Thüren zu dem Schlafzimmer sperrangelweit offen. Die Räume waren nur mäßig erleuchtet. Zwar waren viele Stücke gerichtlich beschlagnahmt — das Bettzeug, einige Kleider, Akten; auch hatte Lüttke, der Portier, mit polizeilicher Erlaubnis eine Reinigung der furchtbar verwüsteten Wohnung vorgenommen, dennoch grinste aus allen Ecken der unheimlichen Räume das furchtbare Gespenst des hier begangenen Verbrechens.

Gespannte Blicke musterten den Gesichtsausdruck der Verdächtigen, als vom Untersuchungsrichter schließlich veranlaßt wurde, in das Schlafzimmer des Ermordeten einzutreten.

Eine merkliche Scheu hielt sie ab, die Schwelle des Zimmers zu überschreiten. Mit dem Ausdruck finsteren Trotzes überwand sie dann aber das Grauen und trat beherzt an die jetzt leere Lagerstatt.

Commissarius Weindel mußte ihr vormachen, wie sie die Blutthat ausgeführt habe. Als man nicht aufhörte, sie zu quälen, mit der Forderung

der Feuerwehr gleich nach dem ersten Feuersignal zur Stelle waren, war an ein Retten wenig zu denken, da das Feuer schnell um sich griff. Aus dem ersten Stockwerk wurde der Geldschrank nebst Inhalt herabgelassen, und auch die Schwägerin des Rerrn Rohn mußte so gerettet werden, da bereits Treppen und Thüren brannten. Schwerer gelang die Rettung der Verkäuferin Fieberg, die, um noch etwas von ihren Sachen zu retten, nach dem 3. Stockwerk geeilt war. Die schon herbeigebrachten Rettungsleitern wurden von ihr nicht abgewartet. In ihrer Todesangst klammerte sie sich an die ihr dargereichte Hakenleiter; diese kam ins Wanken und wurde von ihr losgelassen, und sie stürzte mit dem Kopfe voran abwärts. Glücklicherweise prallte sie unten gegen die Brust eines Schuhmachergesellen, der dadurch einige Beschädigungen erlitt; die F. wurde dadurch vor dem Tode bewahrt.

Posen, 20. April. Für das Bismarck-Denkmal in Posen hat der Vorsitzende der Berliner Ortsgruppe des deutschen Ostmarken-Vereins, Kaiserliche Gesandte z. D. Raschdau, 1000 Mark gespendet. Die Ortsgruppe Zehlendorf hat Skatabende eingerichtet, deren Ertrag für das Bismarck-Denkmal bestimmt ist; sie hat auf diese Weise schon ein hübsches Sümmchen aufgebracht. — (Was geben denn diese Patrioten für das gleichzeitig in Posen geplante Kaiser Friedrich-Denkmal her? — Red.)

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Frankreichs Einladung!

Vernehmt Ihr Völker meinen Ruf — und kommt in hellen Schaaren — nach hier, wo man viel Wunder schuf, — kommt nach Paris gefahren! — Vernehmt's Ihr Völker klein und groß, — jetzt geht der große Jahrmarkt los, — ein Jahrmarkt, wie ihn selten — geseh'n die beiden Welten. — — Kommt her und haltet gleich bereit — die Rubel, Mark und Kronen, — es singt La France begeistert: Seid — umschlungen Millionen. — Ihr Völker macht den Reiseplan — und setzt Euch auf die Eisenbahn, — die Euch in langen Zügen — herführt zum Welt-Vergnügen. — Wer sich's nur irgend leisten kann, — der zögert auch nicht lange — und knüpft Geschäftsverbindung an — mit Riesel oder Stange; — der trägt manch schönen blauen Schein — in bester Laune über'n Rhein — und wird hier aufgenommen — mit herzlichem Willkommen. — — Kommt her, Ihr Freunde, treu gesellt, — ob Deutsch, ob Russ', ob Däne. — Es liegt der Mittelpunkt der Welt — entschieden an der Seine! — Erstickt sei aller Weltenbrand, — reicht Völker alle Euch die Hand — und singt in meinen Armen — den schönsten Freundschafts-Carmen! — Ihr Söhne der Germania, — ich bin Euch nicht mehr böse, — o kommt zu mir, 's ist alles da, — stürzt Euch ins Welt-Getöse. — Geb' jeder nur, so viel er will, — ich schweig von der „Revanche" still, — das klingt — ich kann's wohl sagen — nicht gut in diesen Tagen. — Ihr Völkerschaften strömt herbei, — Ihr Buren selbst und Briten, — wozu denn noch die Streiterei? — ihr habt genug gestritten! — Geliebtes England, merke dies: — schick' doch Lord Robert's nach Paris, — er kann in allen Ehren — doch hier Dein Geld verzehren! — Ich biete, was ich bieten kann — und will mein Bestes geben, — zum mindesten sieht jedermann — ein Stück Pariser Leben! — Und darum mit Begeisterung — ström alles her zur Ausstellung, — ist sie auch gegenwärtig — mit allem noch nicht fertig! — Es ist trotz alledem famos, — drum Völker handelt weise, — es geht der Welten Jahrmarkt los, — begebt Euch auf die Reise! — — So spricht La France, es klingt so mild, — drum wird die Börse schnell gefüllt, — bald fährt — was thut das weiter — auch nach Paris!

Ernst Heiter.

Kleine Chronik.

* Budapest, 19. April. Das dem Grafen Lonyay, dem Gemahl der früheren Kronprinzessin Stephanie gehörige Schloß in Brodrog-Olaßi, in dem sich die Neuvermählten demnächst dauernd niederlassen wollten, ist bei einem in der Gemeinde ausgebrochenen Brande eingeäschert worden.

* Ueber das Unglück bei Rüdesheim kommen aus Bingen folgende Einzelheiten: Der Rheingauer Verein „Theologia" hatte, wie alljährlich, am dritten Ostertage einen Kommers. Er fand in diesem Jahre in Bingen statt. Gegen 10 Uhr Abends wollten einige Teilnehmer, zu denen sich noch andere Personen gesellten, so daß im Ganzen 22 waren, sich über den Rhein nach Rüdesheim setzen lassen. Der Schiffer nahm dazu aber ein Boot, das reparaturbedürftig und nur gerade für 22 Personen geaicht war. Mitten auf dem Rhein bei Aßmannshausen bekam das Boot ein Leck und drohte unterzugehen. Darob entstand eine große Panik und 20 Personen stürzten sich in größter Angst ins Wasser, vielleicht in der Absicht, schwimmend das Ufer zu erreichen; zwei blieben auf dem Nachen und wurden gerettet; zweien gelang es thatsächlich, das Ufer zu erreichen. Eine der beiden war der Schiffer. Achtzehn Personen kamen elendiglich um. Ihre Leichen waren bis Mittwoch Abend noch nicht gelandet. Die Verunglückten stammen bis auf einen — der aus Breslau ist, — aus dem Bezirk Nassau und sind zumeist Theologen. Auch eine ganze Familie aus Winkel — Mann, Frau, Kind und Kinderfräulein — ist ertrunken. Ein Arzt aus Rüdesheim war ebenfalls im Begriffe, mit seiner Frau das Unglücksboot zu besteigen, doch fuhr dieses schon ab, als er sich bemühte, seinen widerstrebenden Hund auf das Fahrzeug zu bringen. Dieser Zufall rettete ihm das Leben. — Der Schiffer ist verhaftet worden.

* 15000 Mark für einen Hund! In einem Variété in Wiesbaden gastiert gegenwärtig ein englischer Hundedresseur, dessen Tiere Großartiges leisten — besonders ein kleiner Foxterrier. Dieser Tage wohnten, wie man der „Volks-Ztg." schreibt, zwei Engländer der Vorstellung bei. Sie waren von den Leistungen des Foxterriers so entzückt, daß sie dem Dresseur 10 000 Mark für das Tier boten. Dieser lehnte aber ab und erklärte auf ein Gebot von 15 000 Mark, daß er auch für diese Summe nicht bereit sei, den Hund zu verkaufen. Mehr wollten jedoch die Engländer nicht „anlegen".

* Wie Du mir, so ich Dir. Eine hübsche Anekdote erzählt Viktor de Cottens im „Soir" aus Anlaß des Besuches des japanischen Prinzen Kotohito in Paris. Es war kurz vor der Ausstellung von 1867. Eine japanische Gesandtschaft kam nach Paris, um über die Wahl von drei Freihäfen zu unterhandeln, die unter den Seestädten Frankreichs und Japans ausgewählt werden sollten. Die Unterhandlungen wurden sehr höflich geführt. „Wählen Sie", sagte Japan, „wir wählen nach Ihnen". Der Minister des Auswärtigen Amtes bezeichnete drei japanische Häfen: Yokohama, Yeddo und Han-Yang. Die Gesandtschaft machte keine Einwendung und reiste lächelnd, „mit dem skeptischen und geistreichen Lächeln des Japaners", nach der Heimat zurück. Einige Zeit später machte Japan bekannt, daß es die Vorschläge Frankreichs annähme und wählte seinerseits Le Havre, Marseille und Southampton. — „Southampton"! — Die Pariser Diplomaten hielten sich die Seiten vor Lachen über diese harmlosen Japaner. „Aber Southampton ist doch in England, Ihr harmlosen Seelen!" „Wir wissen es sehr wohl," antwortete der Gesandte, „aber Hang-Yang ist in Korea!"

* Die Eröffnung des Pariser Hundefriedhofs. Aus Paris wird der „Post" geschrieben: Mit der Eröffnung der Weltausstellung fällt eine andere Eröffnung zusammen. Der Friedhof für Hunde und andere Haustiere ist dieser Tage eröffnet worden. In seiner letzten Nummer giebt der „Ami des Chiens" (Der Hundefreund), das Organ der Pariser Tierschutzvereine, eine verführerische Beschreibung der neuen Todtenstadt. Der Hundefriedhof liegt in der Nähe von Asnières und hat eine Abteilung für Hunde, eine zweite für Katzen, eine dritte für Vögel und eine vierte für verschiedene andere Tiere. Die ganze Einrichtung ist, wie der „Ami des Chiens" mitteilt, bewundernswert. Eine Gitterfassade und eine Säulenvorhalle bilden den Eingang zum Friedhof, der bald das populärste Baudenkmal in Asnières sein dürfte. Die Bewohner dieses Stadtteils sind der Ansicht, daß der Friedhof für die Hygiene der Gegend keinen Uebelstand im Gefolge haben werde; andererseits hoffen sie, daß er viel zur Hebung und Entwickelung von Handel und Industrie beitragen wird (!). Schon jetzt weist der Hundefriedhof eine große Anzahl von Grabmonumenten auf, die durch ihren Stil und durch die Inschriften bemerkenswerth sind. Diese Inschriften enthalten nicht bloß Worte des Abschieds und des Bedauerns, wie: „Unserem Freunde „Gribouille", der treu war bis zum Tode", oder: „Hier ruht „Bijon", der mir das Leben gerettet hat." Man findet auf den Grabsäulen auch tiefe philosophische Gedanken, wie: „Je mehr man die Menschen betrachtet, desto mehr liebt man die Tiere (Chamfort)", oder: „Der Mensch ist nur ein denkendes Tier (Pascal)". Der Hundefriedhof wird, gleich dem „Père Lachaise", auch seine historischen Mumente haben. Das erste ist bereits vorhanden. Man hat es dem Hunde „Barry" errichtet, jenem mutigen Tiere, das „vierzig Menschen das Leben rettete und von dem einundvierzigsten getödtet wurde". In kurzem soll für ein von dem Kriegshunde „Moustache" zu errichtendes Denkmal eine Zeichnung eröffnet werden. Dieser Hund hat sich besonders während des Feldzuges in Italien ausgezeichnet. Als „Moustache" verwundet auf dem Felde der Ehre lag, wurde er mit Sorgfalt gepflegt, und bei seinem Tode ehrte ihn die ganze Armee.

Humoristisches.

* Zu viel des Guten. Kaufmann: — Diesen einsitzigen Kinderwagen könnte ich Ihnen schon für sechzig Mark überlassen, wenn Sie aber einen für Zwillinge wünschen, so macht das fünfundsiebzig Mark. — Käufer: (verlegen) — Bitte, zeigen Sie mir doch einen Kinderwagen zu neunzig Mark.

* Verdächtige Einladung. Afrikareisender (bei den Menschenfressern): „Heute Mittag bin ich beim König Abuhuzzu zum Essen eingeladen. Ich glaub', ich thu' besser, nicht hinzugehen — man weiß doch nicht recht, wie's gemeint ist!"

* Scherzfrage. Was ist für ein Unterschied zwischen einem Storch und einem Leutnant? a) Der Storch kann auf einem Bein stehen — das kann der Leutnant auch. — b) Der Storch kann auch auf dem andern Bein stehen — das kann der Leutnant auch. — c) Der Leutnant kann aber auf dem rechten Flügel stehen — das kann der Storch nicht! („Münch. Jug.")

Litterarisches.

Preisgekrönt wurde das bekannte Werk: **Platen, Die neue Heilmethode** (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin) auf der Ausstellung für Volkswohl in Leipzig 1900 mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis und gleichzeitig auf der Thüringischen Ausstellung für Hygiene in Gera 1900 mit der Goldenen Medaille. Es sind dies innerhalb weniger Monate drei der höchsten Fach-Auszeichnungen, da Platen auch auf der Jubiläums-Ausstellung für Hygiene Dresden 1899 mit der höchsten Auszeichnung: Goldene Medaille und Ehrenpreis prämiirt wurde. Diese überaus hervorragenden und ehrenden Anerkennungen sind unbedingt ein Beweis, daß in dem der leidenden Menschheit gewidmeten Platenschen Werke eine Arbeit vorliegt, welche an Gründlichkeit und Zuverlässigkeit alle auf dem Gebiete der Naturheilkunde weit hinter sich läßt

Neue Kunstlitteratur. Inhalt des April-Heftes der „Kunst" (Müchen, Bruckmann, Jahrespreis 24 Mark): Giovanni Segantini. — Alfred Lichtwarks Böcklinstudien. — New-Yorker Ausstellungen. — Die Kunst und die lex Heinze. — Max Kruse-Lietzenburg. — Die „Secession" in Japan. — Das neue bayrische Nationalmuseum. — Münchener Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung 1900. — Die Tapete. — Bilder von Felix Walloton. Nach allem Dem, was wir gelegentlich der früheren Hefte über „Die Kunst" mitgeteilt haben, möge die obige Inhaltsangabe der letzten Hefte genügen, diese glänzende Kunstrevue unseren Lesern aufs neue zu empfehlen. Der mit dem April-Heft erfolgte Beginn des zweiten Halbjahres bietet günstige Gelegenheit zum Eintritt ins Abonnement. Ungemein sympathisch berührt im April-Heft die durchaus vornehme, leidenschaftslose Stellungnahme zur lex Heinze.

Das soeben erschienene 2. Heft des 3. Jahrgangs vom **„Berliner Leben"** bringt seinen Lesern wieder etwas Neues; eine Musikbeilage. Es ist ein äußerst melodisches Lied: „Unter rauschenden Bäumen" von dem beliebten Komponisten Julius Einödshofer. Der litterarische Teil des Heftes stellt dieses Mal eine feine Auslese der modernen Lyrik wie Prosa dar. Mit seltener Mannigfaltigkeit und künstlerischer Sorgfalt ist der illustrative Teil zusammengestellt. Kunst und Sport haben, wie stets im „Berliner Leben", so auch in diesem Hefte weiteste Berücksichtigung erfahren. Bilder von der „Großen Messe", darunter Berliner Polizeioffiziere als ungarische Kapelle, Herr von Brandenstein als Little Carlsen, aus dem Zoologischen Garten, der österreichisch-ungarische Botschafter in seinem Heim, das Corps de Ballet vom Apollotheater seien zum Schluß noch aus dem reichen und gediegenen Inhalte dieses Heftes (Preis 50 Pf.) rühmend erwähnt.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

---

eines ehrlichen Geständnisses in sie zu dringen, begann sie wieder zu weinen. Und — ich bin unschuldig" — so kam es ein um's andere Mal von ihren Lippen, aber nicht mehr im Tone der Entrüstung, der Empörung; sie sagte es vielmehr weinerlich und wie ein Kind etwas Auswendiggelerntes hersagt.

Man gönnte ihr darauf eine Pause und ließ sie in das anstoßende Comptoir eintreten. Hier warf sie sich auf das kleine Ledersopha — dasselbe auf dem sie gestern den beiden Compagnons gegenüber gesessen hatte — und schlug ächzend das Antlitz in die Arme, die Hände wie im Gebet faltend. Man bot ihr dann auch eine Kleinigkeit zu essen und zu trinken, doch die Miß lehnte alles ab. Nur einen Mantel ließ sie sich bringen, da es sie in dem Radfahrercostüm zu frösteln begann. Sie gab ein seltsames Bild ab in dem geheimnißvollen Dämmerlicht der Ecke — seltsam wegen des Contrastes der knabenhaften Erscheinung mit dem bleichen, charakteristischen Gesicht, das plötzlich alt geworden zu sein schien.

Der kriminalistische Apparat hatte inzwischen vorzüglich gearbeitet.

Wie Herrn von Piggelsheim, der für den höchst merkwürdigen Fall ein ganz besonderes Interesse an den Tag legte, gemeldet worden war, hatten sich inzwischen schon auf die die Stadt durcheilende Nachricht hin, hauptsächlich aber durch die Mitteilung von einer dem Ermittler des Schuldigen zugesicherten Tausendmark-Prämie mehrere Personen auf der Polizei gemeldet, die angaben, die des Verbrechens verdächtigte Radfahrerin um die fragliche Zeit gesehen zu haben. Verschiedene dieser Zeugen mußten zwar sofort zurückgewiesen werden, da sich's gleich aus den ersten Fragen ergab, daß sie unmöglich die Radfahrerin um die sich's handelte, gesehen haben konnten; denn sie gaben die Begegnung an ganz entfernten Punkten der Stadt an. Die einzigen glaubwürdigen Zeugen blieben diejenigen Arbeiter, die die Zeitungsausträgerin Gertrud Bley an der Ecke des Jungfernstiegs und der Großen Bleichen getroffen hatte.

Der Chef der Geheimpolizei gab telephonisch den Befehl, daß die Zeugen einstweilen noch auf dem Amt zurückgehalten werden sollten. Er gedachte die Amerikanerin in ihrem Radfahrerkostüm mit diesen Zeugen konfrontiren zu lassen.

Zunächst verfolgte er mit Interesse die Maßnahmen, die der Untersuchungsrichter Fresenius zur Wiederaufnahme des Verhörs traf.

Fresenius hatte inzwischen durch einen Eilboten den Rechtsanwalt Kleist und dessen Gattin herbestellen lassen. Als ihm gemeldet wurde, daß der Wagen des Ehepaares vorgefahren sei, ließ er das Treppenhaus durch mehrere Polizisten schleunigst absperren und gab Befehl, daß sämmliche Gasflammen im Treppenhaus heruntergeschraubt wurden. Im Bureau ließ er aber Licht machen.

Hurtig ging er darauf dem Ehepaar entgegen. Der Frau Ada, die noch ziemlich erschöpft war von der ausgestandenen Erregung, sicherte er zu, daß sie nach wenigen Minuten wieder entlassen werden würde. Sie mußte im Hausflur warten. Fresenius schritt an Kleist's Seite die Treppe hinan.

Der Rechtsanwalt fragte natürlich, ob der Thäter bereits ermittelt sei, erhielt aber keine Antwort. Sehr verwunderlich erschien ihm die Verdunkelung des Treppenhauses.

Auf dem oberen Treppenabsatz erwartete Stanway die beiden Herren. Auf der zweiten Treppe hatten sich die Mitglieder der Gerichtskommission aufgestellt.

Dietrich Kleist wollte gerade eine erneute Frage thun — da öffnete sich plötzlich die Thür, die vom Bureau in's Treppenhaus mündete — und in dem kurzen Aufblitzen eines Lichtscheines erspähte man die Umrisse einer menschlichen Gestalt, die rasch die Treppe herabkam.

Ein Schauder überlief den Rechtsanwalt; er entsann sich der Scene von heute früh — nur sah er jetzt in der Hand des unheimlichen Fremden eine Waffe, die er heute früh nicht wahrgenommen. Ein Schwindel überfiel ihn — er tastete um sich — und hielt sich am Geländer fest. Gleichzeitig streifte die Gestalt an ihm vorüber.

Ein jäher Aufschrei, den plötzlich unten im Hausflur seine Gattin ausstieß, machte ihn auffahren. Erschrocken wandte er sich um.

„Er ist's! Er ist's!" hatte Frau Kleist ausgerufen — und bebend war sie vor der Erscheinung zurückgewichen.

In demselben Augenblick drehten die Beamten die Gasflammen auf — und Miß Worcester's bleiches, trotziges, verächtlich lächelndes Antlitz ward grell erleuchtet.

„Mein Himmel — — Ellen, Du bist's?!" entrang es sich den Lippen von Frau Ada. Eine Ohnmacht wandelte sie an — sie taumelte und fiel in die Arme ihres hinzugeeilten Gatten.

Zwei an der Hausthür postirte Geheimpolizisten, von denen der eine den der Amerikanerin bewilligten Mantel trug, nahmen die unglückliche Verdächtige in Empfang und führten sie aus dem Haus hinaus in den vor der Thür haltenden Wagen, der sich sofort in Bewegung setzte.

Der Untersuchungrichter hatte nun noch eine kurze Auseinandersetzung mit dem Kleist'schen Ehepaar. Es war für ihn von großer Bedeutung, daß Frau Ada in der Amerikanerin, die ihr in dem Hosenkostüm gegenübertrat, sofort den jungen Menschen erkennen zu müssen glaubte, den sie heute früh in der Dunkelheit auf der Straße die Flucht ergreifen gesehen hatte. Sie konnte allerdings nur nach dem äußeren urteilen, denn das Gesicht hatte sie nicht erkannt.

Auch Stanway hielt es nicht für ausgeschlossen, daß die Amerikanerin mit dem Menschen identisch war, mit dem er heute früh in's Handgemenge geraten war — paßten doch die festen, schlanken Finger der Miß genau in die Strangulationsmarken an seinem Hals, die er bis zur Stunde noch schmerzhaft wahrnahm. Schritt, Bewegungen, Größe — alles stimmte mit dem Bild überein, das er sich von dem Flüchtling machen mußte.

In verschiedenen Wagen verfügte sich nunmehr die Gerichts-Commission nach der Criminalpolizei. Auch Stanway ward als Zeuge mitgenommen. Das Ehepaar Kleist blieb voller Verzweiflung in dem unheimlichen Hause zurück, nachdem es mit Bestürzung in Erfahrung gebracht hatte, wie man dazu kam, das ungeheuerliche, zum Himmel schreiende Verbrechen der Miß Ellen Worcester zuzuschreiben.

Sämtliche Bureauräume der Inspektion B der vierten polizeilichen Abteilung waren hell erleuchtet. Fortgesetzt kamen Leute, die über die in der polizeilichen Bekanntmachung näher bezeichnete Person eine Aussage machen zu können glaubten. Auch die Inhaber mehrerer Eisenwarengeschäfte und Waffenhandlungen wurden vernommen.

Landrichter Fresenius ließ die Amerikanerin in das letzte Bureau führen, ohne daß einer der Zeugen sie vorläufig zu sehen bekam. Der Raum wurde zunächst verdunkelt. Nur ein kleines Petroleumlämpchen erhellte ihn notdürftig.

(Fortsetzung folgt.)

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.
Reiche Auswahl an Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w. vorräthig.
Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Darlehen auf Schuldschein

od. Wechsel, sowie Credit u. Hypotheken Suchende erhalt. sof. geeignete Angebote d. **C. A. Welter**, Nahebrücke, Kreuznach. 20 Pf. für Rückantwort ist beizufügen.

Photographische Apparate

sowie sämmtliche Artikel zur Photographie für

Amateur- und Fachphotographen

halten stets vorräthig **Anders & Co.**

Photographisches Atelier Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14, vis-à-vis dem Schützenhause.

Neueste Genres. Sauberste Ausführg.



Billigste Preise. Größte Auswahl.
Große Auswahl in Fächern.
Täglich Neuheiten in

Sonnenschirmen.

Reparaturen von Schirmen, Stöcken und Fächern, sowie Beziehen von Sonnen- und Regenschirmen.

20 000 Rothe Betten wurden verf., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kiss. $12^1/_2$, prachtv. Hotelbetten nur $17^1/_2$, Herrschaftsbetten, $22^1/_2$ M. Preisl. grat. Nichtpaff. zahle Betrag retour. **A. Kirschberg**, Leipzig, Blücherstr. 12.

Ungarwein „Tokajer"

herb, mild und süss, der König aller Weine.
Edelstes Getränk zur Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit.
Ferner: **analysirte Medicinalweine, Ruster Ausbr. u. süsse Ungarweine, Ofener-, Erlauer-, Villanyer-, Voeslauer-, Tiroler-, Dalmatiner- und Italiener-Roth- u. Weissweine,** gut und preiswerth, zu beziehen bei

Felix Przyszkowski Hoflief.,

Weingroßhandlung, **Ratibor.**
Vorzügl. Qualitäten, billigste Preise.
Preislisten auf Wunsch.

Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Schürzen und Blousen, Kleiderstoffe, Gardinen, Läufer, Bett-, Tisch- und Kaffeedecken, Linons, Züchen u. Inletts empfiehlt zu billigsten Preisen

Jakob Heymann,
Schillerstr. 5 — jetzt — Schillerstr. 5.

Register für das Deutsche Reich.

Einzige Zeitschrift,
welche alle ins Handelsregister neu eingetragenen Firmen mit genauer und vollständiger Branchen- u. Wohnungsangabe sofort veröffentlicht.
Unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der neue Absatzgebiete sucht!
Wirksamstes Insertionsorgan!
Erscheint monatlich 2 Mal.
Abonnementspreis Mk. 12 pro Jahr.
Probenummern gratis u. franco!
Verlag von

Adolf Schustermann,
Berlin O., Blumenstr. 80/81.

Ertheile Zeichenstunden und Unterricht in jeder Art von Handarbeiten z. B. Nadelschmalereien, Natur- und Weißstickereien. Auch Hüte zum Garniren werden angenommen von
Frau Anna Rohdies,
Mocker, Thornerstr. 35.

Guter Klavierunterricht wird ertheilt Culmerstraße 28, II r.

Apotheker Schweitzer's (r.) Hygienischer Schutz.
Kein D.R.G.Nr.42469 Gummi.
Tausende von Anerkennungsschreiben von Aerzten u. A. liegen zur Einsicht aus.
$^1/_1$ Sch. (12 Stück) 2 Mk.
$^2/_1$ „ 3,50 Mk., $^3/_1$ 5 „
$^1/_2$ „ 1,10 „
Porto 20 Pfg.
Auch in vielen Apotheken, Drogen- u. Friseurgeschäften erhältlich. — **Alle ähnlichen Präparate sind Nachahmung.**
S. Schweitzer, Berlin O., Holzmarktstr. 69/70.
Prospekte verschl. grat. u. frco.

Braunschw. Gemüse-Konserven.

2 Pfd.	junge Erbsen I	0,60 Mk.
2 „	junge Erbsen II	0,50 „
2 „	junge Kaisererbsen	1,50 „
2 „	junge Schnittbohnen I	0,35 „
2 „	junge Schnittbohnen I	0,80 „
2 „	junge Brechbohnen I	0,40 „
2 „	junge Wachsbohnen I	0,50 „
2 „	Carotten, kl. Frucht	0,70 „
2 „	j. Erbsen m. Carotten	0,95 „
2 Pfd.	gemischtes Gemüse (Leipziger Marke)	0,80 „
2 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,45 „
5 Pf.	junge Kohlrabi-Scheiben	0,90 „
2 Pfd.	Stangenspargel, dick	1,50 „
2 Pfd.	Stangenspargel, dünn	1,20 „
3 Pfd.	Schnittspargel, Köpf.	0,90 „
3 Pfd.	Schnittspargel II	0,80 „

Metzer Kompot-Früchte.

2 Pfd.	Aprikosen	1,40 Mk.
2 „	Kirschen	1,60 „
2 „	Erdbeeren	1,50 „
2 „	Melange	1,50 „
2 „	Mirabellen	1,20 „
2 „	Birnen, weiß	1,10 „
2 „	Birnen, roth	1,25 „
2 „	Reineclauden	1,25 „
2 „	Pflaumen	0,90 „
2 „	Pfirsiche	1,90 „
	Ananas in Gläsern à 0,75,	1,00 „

Marmeladen.

1 Pfd.	Johannesbeeren	0,45 Mk.
1 „	Himbeeren	0,45 „
1 „	Gemischte	0,30 „
1 „	Orange	0,70 „
1 „	reine Kirschen	0,50 „
1 „	Zwetschenmuß	0,30 „

Sämmtliche Gemüse- und Kompot-Früchte sind auch in 1-Pfund-Dosen zu haben.

Carl Sakriss.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin**, Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe, gegen baar oder Raten von 15 M. monatlich an ohne Anzahlung.
Preisverzeichniss franco.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31**, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei



Tanzunterricht.

Am Donnerstag, den 26. April beginne ich meinen Tanzunterricht im Artushof und erbitte Anmeldungen hierzu oder am 25. April, von 4—7 Uhr Nachm. und am 26. April, von 11—1 Vorm., und Nachm. von 4—6 Uhr im „Thorner Hof".

Elise Funk,
Balletmeisterin in Posen,
Theaterstrasse 3.

Heirat. Senden Sie mit Adresse. 500 reiche, reelle Heiratspartien auch **Bild** erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform**, Berlin 14.

Hilferuf aus Transvaal.

An Deutschlands Frauen.

Seit Monaten durchtobt ein furchtbarer Krieg das unglückliche Südafrika. Die beiden südafrikanischen Republiken mit kaum 150 000 Einwohnern haben den Verzweiflungskampf aufgenommen. **Alle Bürger von 16 bis 60 Jahren, ja Knaben von 13 und Greise von 70 Jahren haben die Waffen ergriffen gegen den übermächtigen Feind.** Ein Schauspiel, wie es die Welt nicht gesehen hat. Glänzende Siege sind errungen, aber der schwerste Kampf steht noch bevor. Auch Tausende von **deutschen** Männern — Bürger und Freiwillige — stehen im Feld, deutsche Treue ihrer zweiten Heimath bewahrend.

Seit Jahren schon leidet das Land unter geschäftlichen Krisen. Jetzt stockt Handel und Verkehr vollkommen. **Hunderte von deutschen Familien sind ihrer Ernährer beraubt. Unversorgte Wittwen und Waisen trauern um gefallene Gatten und Väter. Verwundete schmachten nach ausgiebigerer Pflege. Zu Krüppeln geschossene Männer schauen hoffnungslos in die Zukunft.**

Und doch stehen wir erst am Anfange namenlosen Elends, denn das Ende des Krieges ist nicht abzusehen. Die Kräfte des Landes reichen nicht aus, der Noth zu steuern.

Daher wenden wir unterzeichnete deutsche **Frauen** uns an die **Hochherzigkeit** unserer **Schwestern:**

Füllt uns die Hände, helft uns Samariterdienste thun an unseren, an Eueren Volksgenossen.

Wir stehen hier auf der Wacht, umwogt von fremdem Volksthum. Wir sind die Hüterinnen deutscher Sprache, deutscher Gesittung, des heiligen Erbes unserer Väter. Laßt uns nicht auf verlorenen Posten stehen. Sendet uns Hilfe aus der Heimath. Schließt die Bande fest, die uns mit dem heimischen Boden, der Quelle aller Kraft verbinden, Bande der Dankbarkeit und Liebe, die wir nie lösen werden. **Unseren Kindern wollen wir es erzählen; wir denken mit Sehnsucht der alten Heimath, und sie denkt an uns.**

Alle deutschen Zeitungen werden ersucht, diesem Aufruf ihre Spalten zu öffnen.

Johannesburg, im Januar 1900.

Deutscher Süd-Afrikanischer Frauen-Hilfsverein.

Frau Landdrost **v. Brandis**, Ehrenpräsidentin. Frau Landdrost **Dietzsch**, Erste Vorsitzende. Frau **C. Schürmann**, Frau **C. Rolfes**, Ehrenmitglieder. Frau Pastor **Grassmann**, Zweite Vorsitzende. Frau **Dr. Dedlow**. Fräulein **Lienhard**. Frau **J. Süsskind**. Frau **Bruns**. Frau **Rieker**. Frau **Plinke**. Frau **W. Jahr**. Frau **C. R. Schüler**. Frau **E. E. Plümacher**. Frau Pastor **Kuschke**. Frau **R. Strauss**. Frau **W. Jahn**. **W. Vogts**, Geschäftsleiter, Postfach 99, Johannesburg.

Die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Zeitung" nimmt Spenden gern entgegen, um selbe alsdann dem oben genannten Frauen-Hilfsverein in Johannesburg zu übermitteln.



In wenig Tagen schon 28. April Ziehung

Schneidemühler Pferde-Loose à 1 Mk.

11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pf. extra).

Die Gewinnpferde werden am 26. u. 27. April auf dem Luxus-Pferdemarkt zu Schneidemühl angekauft.

Gewinn-Plan:

1 vierspännige Equipage (Landauer) i. W. v.	10,000 M.
1 zweispännige „ (Halbverdeck)	4,500 M.
1 zweispännige „ (Jagdwagen)	3,500 M.
1 zweispännige „ (Ponyequipage)	1,800 M.
1 einspännige „ (Dogcart)	1,800 M.
40 Reit- und Wagenpferde	29,900 M.
5 Fahrräder	1,000 M.
2 silberne Bestecckasten	2,000 M.
5 goldene Taschenuhren	1,000 M.
100 silberne Taschenuhren	2,500 M.
100 je 1 silberne Gabel und Löffel	2,000 M.
1000 je 1 silberner Löffel	10,000 M.
1000 je 2 silberne Kaffeelöffel	5,000 M.

2257 Gewinne im Werthe von **75,000 M.**

Loose empfiehlt und versendet auch unter Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co. in Berlin Breitestr. 5.

Loose in Thorn bei: C. Dombrowski, Walter Lambeck, Oscar Drawert.

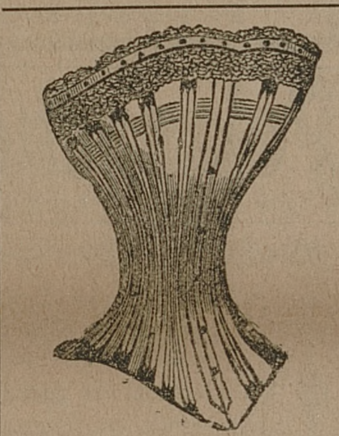


Elegant! Schneidig!

wird Ihr Bart nur, wenn Sie stets **Probatum est** gebrauchen.
Zu beziehen durch alle besseren **Friseurgeschäfte und Drogerien.**

In **Thorn** zu haben bei **Paul Weber**, Drogenhdlg., Culmerstraße 1.

Pianinos, kreuzsait., v. **380 Mk. an.** Ohne Anzahl. **15M.** mon. **Franco** 4wöch. **Probesend.** **M. Horwitz**, Berlin, Neanderstr. 16.



Corsetts

neuester Mode, sowie **Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsetts** nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt. Markt 25.

Trock. Kiefern-Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, der Meter 4theilig geschnitten, liefert frei Haus **A. Ferrari**, Holzplatz a. d. Weichsel.

1 gebraucht. **Dezimalwage,**
1 **Kinderwagen,**
1 **Kinder-Gehstuhl,**
1 **Ober-Bett**
billigst zu verkaufen Mauerstr. 32, II.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.





Grober u. feiner Gartenkies

stets zu haben.
Bestellungen Maureramtshaus erbeten.



Hier zu haben bei **Anders & Co.**, Drog., Breitestr. 46 u. Markt, und **P. Weber**, Culmerstr. 1.

Feinste

Tafel-Butter

der **Molkerei Leibitsch** täglich frisch bei
Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße 26.

Selt. Kaufgelegenheit.

Das schöne Eckgrundstück

Bromberger Vorstadt

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke Nr. 138, mit vornehmen Herrschaftswohnungen, in welchem mit bestem Erfolg ein

Restaurations-Geschäft

betrieben wird, ist **sehr billig**, weit unter **Feuertaxe** und bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Weitere Auskunft
Neustädtischer Markt 14, I.

Todeshalber ist ein großes

Grundstück

mit massiven Speicher, großem Hofraum und Ställen, Neust. Markt 23 und Hospitalstraße 8, in welchem seit ca. 35 Jahren ein rentables **Getreidegeschäft** und **Restauration** betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen, evtl. auch getheilt. Näheres
Neustädt. Markt 25, I.

2 kleine Grundstücke,

Mocker (Culmer Vorstadt), Bergstraße 9 und 15, sofort sehr billig zu verk.
L. Bock, Thorn, Bachestraße 9.

Gartenland

ist billig zu pachten **Mellienstr. 84.**

Schülerinnen

nimmt jederzeit an
H. Sobiechowska, Modistin
Katharinenstraße 7, II.

Suche für meine einzurichtende Filiale in Thorn eine

Verkäuferin

für die **Schuhwaaren-Branche.** Polnische Sprache erforderlich.
H. Littmann, Riesenburg.

Decorateur!

Für m. **Modew. u. Damen-Confections-Geschäft** wird ein gewandter Decorateur gesucht. Off. u. **A.** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung abzugeben.

Unverheirateter Kutscher

zum **1. Mai gesucht**
Dr. Goldmann, Mocker.
Meldezeit 4—5 Uhr Nachmittags.

2 Lehrlinge

für meine Bau- und Möbeltischlerei mit Beköstigung oder auch Kostgeld von sofort **gesucht.**
M. Mondry, Tuchmacherstraße.

Lehrling

verlangt **Emil Hell,**
Glasermeister, Breitestr. 4.

Ein tüchtiger

Laufbursche

kann sich melden.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Ein Laufbursche

wird per sofort **gesucht.**
Gebr. Rosenbaum.

Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör, 2. Et., Gerechtestraße 10 sofort zu vermiethen.
Soppart, Bachestraße 17.

Kleine Wohnungen

mit Gartenland von sogleich billig zu vermiethen **Mellienstr. 86.**

Wohnung,

5 Zimmer u. Zubehör **zu vermiethen.** Zu erfragen Brombergerstr. 60 i. Laden.

Wohnung mit Balkon,

4 Zimmer, Küche, Entree u. Zubehör. Zu erfragen **Bäckerstr. 35,** 1 Treppe.

Eine Hofwohnung

zu vermiethen Breitestraße 32.

Zum 1. April 1900

Baderstr. 23, 2. Etage,

bestehend aus 6 Stuben, zu vermiethen.

Standesamt Thorn.

Vom 9. bis 20. April sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Zuschneider Stefan Bartnicki. 2. Tochter dem Kaufmann Julius Leyser. 3. Sohn dem Bäcker Julius Machran. 4. Sohn dem Schuhmachermeister Franz Dybowski. 5. Sohn dem Schiffsgehilfen Franz Macierzinski. 6. Tochter dem Schneidermeister Friedrich Stahnke. 7. Sohn dem Schneidermeister Franz Rössel. 8. Tochter dem Dachdeckermeister Hugo Kraut. 9. Sohn dem Schiffseigner Friedrich Hart. 10. Tochter dem Postschaffner Friedrich Bengsch. 11. Sohn dem Maurergesellen August Walter. 12. Tochter dem Schuhmacher Thomas Mroczkowski. 13. Sohn dem Schuhmachermeister Joseph Grünfeldt. 14. Tochter dem Arbeiter Albert Glania. 15. Tochter dem Schiffseigner Victor Brzezicki. 16. Tochter dem Vicefeldwebel im InfTr.-Regt. 61 Max Hensel. 17. Tochter dem Maurer Hermann Roisch. 18. Tochter dem Arbeiter Valentin Aniolowski. 19. Tochter dem Arbeiter Fritz Paur. 20. Sohn (unehelich).

b. als gestorben:

1. Zimmermannsfrau Marianna Zubkowski, 50 J. 2. Max Wojcinski, 4½ J. 3. Maurerwittwe Dorothea Küntzel, 70 J. 4. Händlerwittwe Antonie Wegner, 69 J. 5. Arbeiter August Weiß, 50 J. 6. Schmiedemeisterwittwe Emilie Meiler, 63 J. 7. Helene Kolczynski, 2 J. 8. Stanislawa Sikorski, 9 J. 9. Arbeiterwittwe Anna Werner, 79 J. 10. Maurergeselle Thomas Kwiatkowski, 73 J. 11. Arbeiterfrau Franziska Paczkowski, 67 J. 12. Josephine Zocharski, 8 M. 13. Boleslaw Dulinski, 6½ M. 14. Arbeiter Friedrich Ott aus Wiesenthal (Alter unbekannt). 15. Hermann Stenzel, 1¼ J. 16. Arbeiterwittwe Barbara Wisniewski, 45 J. 17. Magistratsbotenfrau Mathilde Fleischhacker, 45 J. 18. Maler Stanislaus Jeschke, 63 J. 19. Eigenthümerwittwe Justine Rahn, 75 J. 20. Edith Grunwald, 4 M. 21. Margarethe Westphahl, 3 J. 22. Privatier-Wittwe Ernestine Wollenberg, 65 J. 23. Arbeiter Samuel Dybowski, 64 J. 24. Stephan Koprocinski, 2 M. 25. Alexandra Globisch, 5½ M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Monteur Albert Dombrowski und Lucie Triankowski-Culmsee. 2. Königl. Schutzmann Friedrich Naß-Berlin und Helene Treichel-Buschir. 3. Schiffsgehilfe Franz Gorstecki und Rosa Majszewski. 4. Landgerichtsbotenmeister Albert Alshuth und Wittwe Anna Gaedthke geb. Günther. 5. Buchbindermeister und Kaufmann Richard Schubert-Posen und Ida Seepolt. 6. Maschinenführer Eduard Ewert und Adele Eggert-Lonzyner Hütung. 7. Former Joseph Lewandowski-Mocker und Xavera Rutkowski. 8. Postsekretär Richard Parlow-Danzig und Martha Hoyer. 9. Schuhmacher Otto Berg und Therese Marquardt. 10. Förster Carl Würzburg-Olleck u. Martha Marx. 11. Sergeant im InfTr.-Regt. 21 Theodor Ruhl und Anna Schielke-Mocker. 12. Arbeiter August Walter-Rixdorf und Auguste Habrinke ebenda. 13. Sergeant und Bataillonsschreiber Erich Hapke und Emma Grunwald-Culm. 14. beritt. Gendarm Max Prahl-Jarotschin und Anna Marschel-Inowrazlaw. 15. Klempnermeister Georg Fritz-Argenau und Bertha Erdtmann. 16. Kürschner Franz Kügler-Berlin und Emilie Brade-Mocker. 17. Lehrer Ernst Steffen und Elise Reschke. 18. Töpfergeselle Max Weckwerth und Martha Wisniewski-Mocker. 19. Fleischermeister Wladislaus Wisniewski und Veronika Legowski, beide Leibitsch. 20. Kaufmann Jakob Markowitz-Gelsenkirchen und Elfrieda Cohn-Berlin.

d. ehelich sind verbunden:

1. Arbeiter Friedrich Wiese mit Ida Dorow. 2. Maschinenschlosser Franz Reimann mit Mathilde Schmidt. 3. Hausdiener Carl Klescinski mit Martha Kunert. 4. Königl. Amtsrichter Carl Büchler-Angerburg Ostpr. mit Margarethe Herford. 5. Schutzmann Otto Schmidt-Charlottenburg mit Martha Eichstädt. 6. Hilfsbahnwärter Johann Peitsch-Tauer mit Auguste Hoefer. 7. Hoboist-Sergeant im Fuß-Artl.-Regt. 15 Julius Jesch mit Ottilie Tapper. 8. Arbeiter Albert Otto mit Marcianna Olszewski.

Zahntechnisches Atelier.

Neustädt. Markt 22,

neben dem Kgl. Gouvernement

H. Schneider.

Zuntz-Kaffee,

alle Mischungen zu Original-Preisen, empfiehlt

A. Kirmes.

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange p. Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Baderstraße 24, 2. Etage sind

2 unmöbl. Zimmer

zu vermiethen. **Simonsohn.**

Familien-Versorgung.

Wer für seine Hinterbliebenen sorgen will, erreicht dies am **vortheilhaftesten** durch Benutzung der Versicherungseinrichtungen des

Preußischen Beamten-Vereins

Protektor: Seine Majestät der Kaiser

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- u. Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt.

Der Verein ist die einzige Versicherungsanstalt, welche ohne bezahlte Agenten arbeitet. Er übertraf bisher alle anderen Versicherungs-Anstalten durch die Gewinne aus der Mindersterblichkeit unter seinen Mitgliedern. Er hat bei **unbedingter Sicherheit** die **niedrigsten Prämien** und gewährt **hohe Dividenden.**

Reiner Zugang 1899 = 2900 Versicherungen über 13 140 700 M. Kapital und 22 230 M. jährl. Rente.

Versicherungsbestand 191 422 527 M. Vermögensbestand 55 648 000 M. Der Ueberschuß des Geschäftsjahres 1899 beträgt rund 1 850 000 Mark, wovon den Mitgliedern der größeste Theil als Dividende zugeführt wird.

Die **Kapital**-Versicherung des Preußischen Beamten-Vereins ist vortheilhafter als die s. g. **Militärdienst**-Versicherung. Kapital-Versicherungen können von **Jedermann,** auch Nichtbeamten, beantragt werden.

Der Verein stellt **Dienstkautionen** für Staats- und Kommunal-Aemter unter den **günstigsten** Bedingungen, **ohne** den Abschluß einer Lebensversicherung zu fordern.

Aufnahmefähig sind alle deutschen Reichs-, Staats- und Komunal-2c. Beamten, Amts- und Gemeindevorsteher, Standesbeamten, Postagenten, ferner die Beamten der Sparkassen, Genossenschaften und Kommanditgesellschaften, Geistlichen, Lehrer, Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Aerzte, Thierärzte, Zahnärzte, Apotheker, Ingenieure, Architekten, Redakteure, Offiziere z. D. und a. D., Militär-Aerzte, Militär-Apotheker und sonstige Militärbeamten, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten.

Die Drucksachen des Vereins geben näheren Aufschluß über seine Vorzüge und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

Billigste Bezugsquelle für gute

Schuhwaaren

J. Witkowski,

Breitestraße 25.

Prämiirt mit der „Goldenen Medaille" Graudenz 1896.



Kaffee-Import und Gross-Rösterei

Klipp & Burghardt, Bremen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Grossisten und Wiederverkäufer.

Wo noch nicht vertreten, Agenten gesucht.

Pelzsachen

werden den Sommer über zur sorgfältigen sachgemäßen Aufbewahrung gegen **Mottenschaden** in großen luftigen Räumen angenommen. — Abholen u. zusenden kostenlos. **O. Scharf,** Kürschnermeister, **Breitestraße 5.**

Sämmtliche Annoncen

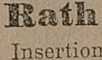
befördert an die **geeignetsten** Zeitungen u. Fachzeitschriften zu Originalpreisen ohne Spesenberechnung die altbekannte

Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg Pr.,

Kneiphöfsche Langgasse 23/24.

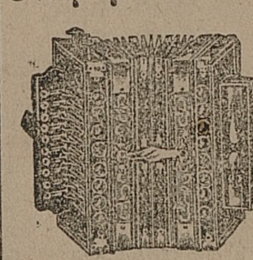
(Telephon 743.)



Rath

in allen Insertions-Angelegenheiten wird jedem Interessenten bereitwillig ertheilt.

Zieh-Harmonika mit Spiral-Zitter-Apparat.



Aufsehen erregende Neuheit. Preis nur 5 Mark Diese Trompeten-Fanfaren-Harmonika, 35 cm hoch, hat einen ganz großartig kräftigen 2chörigen modulationsfähigen Orgelton. Mittelst des neuen Zitterapparates, welcher mit Spiralfederung versehen ist und infolgedessen einen herrlichen und lieblichen Zitterton hervorbringt, kann man die Musik beliebig zum Tremolieren oder Zittern bringen, ähnlich wie bei italienischen Drehorgeln. Dieses Instrument zeichnet sich, ganz gleich, ob Zitterapparat in oder außer Thätigkeit durch seine sehr leichte Stimmenansprache und überraschend schöne Klangfarbe aus. Außerdem ist dieses Instrument versehen mit 48 breiten Stimmen, 10 Tasten, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Tastenfedern, unzerbrechlichen Baß- und Luftklappenfedern, extra guten Doppelbälgen, 2 Contrabässen, 3 Registern, (wie Abbildung) offener Nickel-Claviatur mit Nickelstab umlegt, hochfeinen Nickelbeschlägen und Verzierungen, Metall-Balgschutzecken. Durch Massenumsatz können wir dieses großartige Instrument nebst neuester Selbsterlernschule für 5 Mark liefern. Keine Konkurrenz im ganzen deutschen Reiche ist imstande, diese Harmonika mit unserem Spiral-Zitter-Apparat zu liefern. 3chörige Instrumente mit 3 echten Registern kosten nur **6 Mark,** 4chörige, 4 echte Register **7½ Mark,** 6chörige. 6 echte Register **11½ Mark,** 2reihige mit 4 Bässen 19 Tasten **9½ Mark,** mit 21 Tasten **10 Mark.** Neuartiges Glockenspiel 30 Pfg. extra. Trompeten-Fanfaren-Harmonika Größe 35 cm ohne Zitterapparat, aber in hochfeinster Ausführung, man höre und staune, nur noch **4½ Mark.** Kaufen Sie also nicht von solchen Firmen, die wegen ihres kleinen Umsatzes nicht so billig liefern können. Anderweitig angebotene Instrumente zu 4,25 sind minderwerthigere. Kein Risiko, wir zahlen Geld zurück, wenn dieses nicht der Wahrheit entspricht. Kaufen Sie keine Harmonika mit Zitter-Apparat, an welcher der Letztere nicht mit unserer Spiralfederung versehen ist, da diese nicht den schönen Zitterton hervorbringen. Man kaufe auch keine fortwährende Tremolos, die sich gar nicht durch Registerzug abstellen lassen. Unser Zitterapparat ist der beste und weil mit Spiralfederung auch von stärkster Wirkung. Verpackung umsonst. Nachnahmeporto 80 Pfg. Versand gegen Nachnahme. Preisliste gratis und franco. Man bestelle nur bei der

ältesten und grössten Neuenrader Harmonika-Fabrik von Severing & Co., Neuenrade i. W.

Porto-Tafel

für die Gebühren im neuen Posttarif.

(In Kraft getreten am 1. April d. J.)

Es werden Gebühren für **frankirte** Sendungen erhoben:

Im ganzen **Reichspostgebiet** (einschl. Bayern u. Württemberg) sowie nach **Oesterreich-Ungarn:**

Pfg.		
3	Pfg. für	Drucksachen bis 50 gr,
5	" "	" über 50 bis 100 gr,
10	" "	Briefe bis 20 gr,
10	" "	Drucksachen über 100 bis 250 gr,
10	" "	Geschäftspapiere bis 250 gr,
10	" "	Waarenproben bis 250 gr,
20	" "	Drucksachen über 250 bis 500 gr,
20	" "	Geschäftspapiere von 250 bis 500 gr,
20	" "	Briefe über 20 gr,
20	" "	Waarenproben über 250 bis 350 gr,
30	" "	Drucksachen über 500 bis 1000 gr,
30	" "	Geschäftspapiere über 500 bis 1000 gr.

Im Ortsverkehr:

Pfg.		
2	Pfg. für	Postkarten,
2	" "	Drucksachen bis 50 gr,
3	" "	" über 50 bis 100 gr,
4	" "	Postkarten mit Antwort,
5	" "	Briefe **bis 250 gr,**
5	" "	Drucksachen über 100 bis 250 gr,
5	" "	Geschäftspapiere bis 250 gr,
5	" "	Waarenproben bis 250 gr,
10	" "	Drucksachen über 250 bis 500 gr,
10	" "	Geschäftspapiere über 250 bis 500 gr,
10	" "	Waarenproben über 250 bis 500 gr,
15	" "	Drucksachen über 500 bis 1000 gr,
15	" "	Geschäftspapiere über 500 bis 1000 gr.

Postanweisungen

im Ortsbestellbezirke oder nach außerhalb desselben kosten:

Pfg.		
10	Pfg. für den Betrag	bis 5 Mk,
20	" " " "	von über 5 bis 100 Mk.,
30	" " " "	" " 100 " 200 "
40	" " " "	" " 200 " 400 "
50	" " " "	" " 400 " 600 "
60	" " " "	" " 600 " 800 "

Für Einschreibsendungen

wird außer dem Porto eine Einschreibegebühr von 20 Pf. ohne Rücksicht auf die Entfernung erhoben.

Zum Ortsbestellbezirk

(mit dem Porto von **5** Pfg. für Briefe, **2** Pfg. für Postkarten und den übrigen in obigem Tarife für den Ortsverkehr enthaltenen Sätzen) gehören:

Brandmühle,
Bielawy,
Brzoza Dorf,
" Abbau,
Bruschkrug,
Catharinenflur,
Czernewitz Dorf,
" Gut,
Duliniewo,
Elsnerode,
Finkenthal,
Grünhof,
Grünthalbatterie,
Glinke,
Jesuitergrund,
Kaszczorreck,

Leibitscher Chausseehaus,
Mocker,
Ober-Nessau,
Okroczyner Kämpe,
Podgorz,
Piaske,
Rohrmühle,
Rudack Dorf,
" Försterei,
" Ziegelei,
Rubinkowo,
Schiffsbauplatz,
Schlüsselmühle,

Gut Schönwalde,
Schießplatz,
Smolnick,
Stewken,
Stronsk,
Thorn II (Bahnhof),
Thorn III (Bromberger Vorstadt),
Culmer Vorstadt,
Jacobs-Vorstadt,
Wiese's Kämpe,
Colonie Weißhof,
Neu-Weißhof,
Gut Weißhof,
Wasserwerk,
Wygodda,
Wilkakämpe,
Wydzigroß,
Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Bromberg (Nr. 215, 216, 217, 218, 218a),
Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Inowrazlaw (Nr. 64, 65, 65a, 66, 67,
Wärterhäuser an der Bahnstrecke Thorn—Ottlotschin (Nr. 218b, 219, 220, 221, 222, 223, u. 25,
Zadrocz,
Ziegelei,
Zlotterie,
sämmtliche Forts.

---

550 mal so süss wie Zucker ist Saccharin,

der gesetzlich geschützte Original-Süssstoff.

Ärztlich empfohlen.

Vollkommen unschädlich.

Für den Haushalt vorzüglich geeignet: **Saccharin-Tabletten**

1 TABLETTE

Nr.		Ersatz
Nr. 1	(110 fach)	= Ersatz für 1½ Stück Würfelzucker
" 2	(180 fach)	= " " ⅕ Pfund Zucker
" 3	(350 fach)	= " " ⅓ " "
" 4	(350 fach)	= " " ½ " "

Ersatz für 1 Pfund Zucker = 10 Pf.

Schmeckt angenehm süss, wenn gelöst.

Warnung vor Nachahmungen.

Man verlange überall ausdrücklich SACCHARIN!

Preisausschreiben.

Die Abteilung für Tier- und Pflanzenschutz der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften zu Gera fordert zur Bearbeitung des Themas:

„Deutsche Jugend, übe Pflanzenschutz!"

auf. Die Schriften sollen der Jugend den Werth der Pflanzen im Haushalte der Natur an das Herz legen und sich gegen den Mißbrauch wenden, Pflanzen zwecklos zu schädigen oder zu zerstören. Die drei besten Arbeiten gehen in das unbeschränkte Verlagsrecht der Abteilung über und werden durch Ehrenurkunden und Preise im Betrage von **100, 60** und **40 Mark** ausgezeichnet. Jede Arbeit soll den Umfang eines Druckbogens nicht übersteigen und muß durch ein Merkwort gekennzeichnet sein. Die genaue Adresse des Verfassers ist in einem verschlossenen Briefumschlage, mit gleichem Merkwort versehen, beizufügen. Redaktionelle Kürzungen und Abänderungen bleiben vorbehalten. Die preisgekrönten Arbeiten sollen als Broschüre in den Schulen zu dem denkbar billigsten Preise verbreitet werden. **Einsendungen** sind **bis zum 1. Juli d. J.** an den Vorsitzenden **Emil Fischer** in **Gera** (Reuß), Laasener Straße 16 zu richten.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk. frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,

Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend **zu den billigsten Preisen.**

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen sauber und billig.

---

1 Wohnung

von 4 Zimmern, Küche und Zubehör habe vom 1. April 1900 zu verm.

J. Murzynski, Gerechtestr. 16.

Wohnung,

3. Etage, 7 Räume mit sämmtlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen

Marcus Henius, Altstädt. Markt 5.

Wohnung

von 3 Zim. zu verm. **Seglerstraße 13.**

Herrschaftliche Wohnung,

1. Etage, 9 Zimmer und allem Zubehör, vom 1. Mai zu vermiethen Brombergerstraße 62.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern u. Veranda **zu verm.** **Kl. Mocker, Schützstraße 3.**

Wohnung,

2 Stuben, Küche und Schuhmacherwerkstätte von sofort **zu vermiethen** **Tuchmacherstraße Nr. 1.**

Laden

mit anschließender Wohnung, mit Zubehör und besonderem Fremdenzimmer, Remise und Geschäftskeller ist infolge Todes des bisherigen Inhabers vom 1. Juli cr. zu vermiethen.

Nitz, Culmerstraße 20,

Wohnung

von 5—6 Zimmern, Entree u. allem Zubehör, von sofort in meinem Hause, **Coppernicusstraße 7,** zu vermiethen.

Clara Leetz.

Herrschaftl. Wohnung

7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm. **Bachestr. 9 part.**

In unserm Hause Brombergervorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen

1 Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

In unserem Hause, **Breitestraße 37,** 3. Etage sind folgende Räumlichkeiten zu vermiethen:

Eine Wohnung,

5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Mellienstraße 89.

3. Etage, fr. Woh., 2 Zim., Küche, reichl. Zubehör, zum 1. April d. Js. zu verm.

---

1. Etage, Strobandstr. 6,

4 Zimmer u. Zub., vollst. renov., seit 1895 von Herrn Hauptmann **Röhr** bew., versetzungsh. sof. z. v. Näh. 3 Tr.

Ein Laden

zu vermiethen. **J. Murzynski.**

Möblirtes Zimmer

Altst. Markt Nr. 28, I, f. 1 od. 2 Herren zu verm. **J. Biesenthal,** Heiligegeiststr. 12.

Gut möbl. Zimmer,

mit auch ohne Kabinet, sofort zu vermiethen **Coppernicusstr. 20.**

Möblirtes Zimmer

von sofort zu verm. Mauerstr. 32, II.

---

1 gut möblirtes Zimmer

nebst Kab. zu verm. Gerstenstr. 19, II.

Möbl. Zimmer

mit auch ohne Pension billigst zu vermiethen **Araberstraße 12.**

1m. Z., 15 Mk., z. v. Gerechtestr. 26, II.

Möbl. Zim. f. bill. z. v. Bäckerstr. 6, II.

Mehrere möbl. Zimmer

mit auch ohne Burschengelaß v. sof. zu vermiethen. Culmerstr. 15.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.